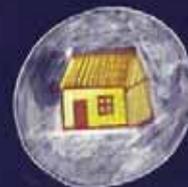


GOLD!

Die WANDEROPER BRANDENBURG präsentiert:



MUSIKTHEATER VON
LEONARD EVERS

GOLD!

Musiktheater von **Leonard Evers**
Für Mezzosopran und Schlaginstrumente

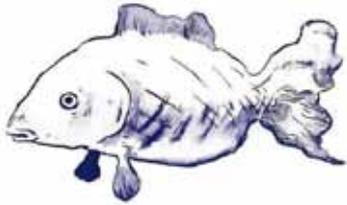
Libretto von **Flora Verbrugge**
Deutsch von **Barbara Buri**

Inszenierung **Arnold Schrem**
Ausstattung **Elke Eckardt**
Licht und Ton **Eric Hübner**
Jakob **Amèlie Saadia**
Schlagwerk **Lukas Böhm**

Aufführungsrechte **Boosey & Hawkes; Bote & Bock, Berlin**

Impressum

Fotos, Text und Gestaltung: Rainer Berens
Fotos einer Aufführung der WANDEROPER BRANDENBURG 2017
Alle Rechte WANDEROPER BRANDENBURG e.V.
www.wanderoper.de



**MANNTJE, MANNTJE TIMPE TE,
BUTTJE, BUTTJE, INNE SEE,
MYNE FRAU, DE ILSEBILL,
WILL NICH SO, AS ICK WOL WILL.**

Das ist der Ruf des Fischers am Strand, der den Fisch zurückruft, um ihm die Wünsche der Frau zu sagen.

Ihr merkt, das ist plattdeutsch, also der Dialekt der Menschen an der deutschen Küste – kein Wunder bei einer Geschichte, die am Meer spielt.

Aufgezeichnet und berühmt wurde das Märchen, das bis dahin nur mündlich weiter gegeben wurde, vor gut 200 Jahren durch die Brüder Grimm. In der hier aufgezeigten Geschichte ist die Hauptfigur ein Junge, der Sohn des armen Fischers und seiner Frau.

Eines Tages fängt Jakob einen Zauberfisch. Er wünscht sich von ihm zuerst ein paar warme, feste Schuhe. Später eine warme Decke, ein Bett, ein eigenes Zimmer im Haus.

Und weil alles sofort erfüllt wird, werden die Wünsche immer maßloser: ein Schloss, Personal und Diener, Reisen in die ganze Welt. Aber jede Erfüllung schafft neue Wünsche und so bleibt bei allen eine große Unzufriedenheit, weil immer und überall auch andere Menschen sind, die sie stören.



Also wünschen sie sich zuletzt „die ganze Welt nur für uns drei!“

Das aber überfordert den Fisch, denn es ist

kein Wunsch für Jakob und seine Eltern, sondern ein Wunsch gegen andere Menschen. Als Jakob jetzt vom Strand zurückkommt sind seine Eltern wieder so arm wie am Anfang.

Aber welche Überraschung: sie schimpfen oder weinen nicht – nein sie sind glücklich, ihren Jakob wiederzusehen und sie haben verstanden: Wünsche zu haben ist gut und wichtig. Die Welt sehen zu wollen ist richtig. Auch Bequemlichkeit und Wohlstand darf man sich wünschen, nur eines nicht: keine Wünsche und keine Bequemlichkeit auf Kosten anderer Menschen!



Das haben Jakob und seine Eltern verstanden. Sie sind geheilt von ihren falschen Wünschen, und dankbar und mit einem letzten Kuss lassen sie den Fisch wieder ins Meer.

Euer Arnold





Weit von hier, nahe am großen Wasser, lebte einst ein kleiner Junge, Jakob.
Seine Eltern waren so arm, Jakob hatte nicht einmal Schuhe.



Eines Tages fängt Jakob einen großen Fisch.



Es ist ein Zauberfisch, denn plötzlich spricht er: "Was Du wünschst, werd' ich Dir geben, wenn Du mich wieder ins Meer wirfst."



Jakob wünscht sich Schuhe. Stolz zeigt er sie seinen Eltern.



Jetzt noch eine warme Decke ...



... ein Bett und am besten gleich ein ganzes Haus.



Immer wieder springt der Fisch in die Luft, tanzt und erfüllt jeden Wunsch.



Doch bald ist das Haus zu klein - ein Schloß muss her!



Mit Fahnen auf den Türmen ...



... Enten auf dem Wassergraben ...



... einem Spielcomputer ...



... einem eigenen Zimmer ...



... einem eigenen Schwimmbad ...



... und einem übervollen Kühlschrank.



Selbst das Essen wird maßlos!



Bei soviel Luxus muss Personal her: ein Chauffeur ...



... Bedienstete, die ihnen jeden Wunsch von den Lippen ablesen.



Das ist für Jakob und seine Eltern zuviel: sie brauchen Urlaub!
Und jeder fliegt wohin er möchte.



Aber auch dort sind Menschen und ist Hektik, also als letzter Wunsch:



die ganze Welt nur für uns drei!



Da erhebt sich das Meer und eine große Welle spült alles davon, alles!
Die Eltern sind arm wie am Anfang, aber glücklich, ihren Jakob wieder zu haben.



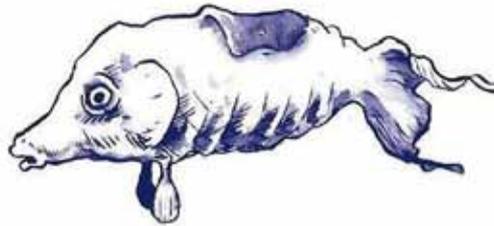
Die Welle hat den Fisch an Land gespült.
Jakob und seine Eltern streicheln ihn - sie haben verstanden.



Und voller Dank werfen sie den Fisch ins Meer zurück.



Auch das Publikum ist wie verzaubert.



Die Aufführung wird gefördert vom Ministerium für Wissenschaft
Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und von der Stadt
Bad Freienwalde. Wir danken allen Förderern

www.wanderoper.de



WANDEROPER BRANDENBURG